Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung schaffen

Fricktaler Firmen engagieren sich

Menschen mit einer Behinderung sollen nach Möglichkeit im Arbeitsmarkt integriert werden. Firmen, die sich dafür engagieren, werden mit dem Label «iPunkt» ausgezeichnet. Zwei Fricktaler Unternehmen sind bereits dabei. Es sollen mehr werden.

Valentin Zumsteg

Gemeinsam: Alexandra Hämmerle, Leiterin Personal bei der Schützen Rheinfelden AG, mit Mitarbeiter Thomas Hofer. Fotos: zVg

Hanspeter Guarda von der BSK Baumann + Schaufelberger AG, Kaiseraugst, setzt sich für die Integration ein.

FRICKTAL/BASEL. «Das ist eine Win-Win-Situation», erklärt Hanspeter Guarda. Der Geschäftsführer der Elektrofirma BSK Baumann + Schaufelberger AG, Kaiseraugst, ist eine der treibenden Kräfte im Fricktal hinter dem Label «iPunkt». Damit werden Firmen ausgezeichnet, welche Menschen mit Behinderung im ersten Arbeitsmarkt anstellen. Guarda: «Vor ein paar Jahren war in der Politik die Rede von Quoten für Menschen mit Behinderung in den Betrieben. Das würde aber nichts bringen, denn nur wenn der Arbeitgeber wirklich dahinter steht, kann es funktionieren.»

Guarda steht dahinter. Er gehört zu einem Netzwerk von Arbeitgebern und Wirtschaftsverbänden, welche «die Charta – Arbeit für Menschen mit Behinderung» erarbeitet hat. Ziel ist es, dass die berufliche Integration von Menschen mit einer Behinderung gelingt. «Es heisst immer, Unternehmer seien nicht sozial. Ich bin anderer Meinung. Niemand ist so sozial wie ein Unternehmer, der Arbeitsplätze schafft und Lehrlinge ausbildet», erklärt Guarda. Die BSK Baumann + Schaufelberger AG zählt 130 Angestellte. Fünf von ihnen sind handicapiert. Sie sind voll integriert in den Betrieb, werden aber besonders betreut, wie Guarda ausführt. «Das sind Leute, die arbeiten wollen. Wir haben sehr gute Erfahrungen gemacht.» Das Kaiseraugster Unternehmen ist eines der ersten, das vor gut einem Jahr mit dem «iPunkt»-Label ausgezeichnet worden ist.

Insgesamt sind mittlerweile zwölf Firmen zertifiziert, wie Pascal Güntensperger vom Verein «Impulse Basel» erklärt. Dieser Verein ist für die Vergabe des Labels zuständig. Aus dem Fricktal gehört neben der BSK AG auch die Schützen Rheinfelden AG zu den Labelträgern. Dort wird aktuell eine Person mit einer Behinderung beschäftigt. Der Mann arbeitet bei der internen Post. Auch hier: «Die Erfahrungen sind sehr gut», erklärt Alexandra Hämmerle, Leiterin Personalwesen bei der Schützen Rheinfelden AG. Das Unternehmen will künftig rund ein Prozent ihrer Arbeitsplätze mit handicapierten Menschen besetzen. Bei zirka 400 Arbeitsplätzen wären das vier Stellen. «Das ist ein Beitrag an die Gesellschaft», so Hämmerle.

Ein Ansporn

Während eines dreimonatigen Arbeitsversuchs wird die Eignung der Personen getestet. In dieser Zeit zahlt jeweils die Invalidenversicherung die Lohnkosten, danach übernimmt die Firma das Gehalt. Hanspeter Guarda und Alexandra Hämmerle sind sich einig: «Die Integration von Menschen mit einer Behinderung kommt allen zugute, auch den Steuerzahlern.» Hämmerle und Guarda hoffen, dass weitere Unternehmen ihrem Beispiel folgen werden – nicht nur im Fricktal, sondern schweizweit.

www.diecharta.ch